



Reglement Petanque



Reglement Petanque, Version September 2021

Special Olympics
Switzerland





Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Bestimmungen	3
1.1	Teilnahmeberechtigung.....	3
1.2.	Athleten mit einer Sinnesbeeinträchtigung.....	4
1.3	Einschränkungen.....	4
2	Disziplinen	4
3	Wettkampfbregeln	5
3.1	Feld.....	5
3.2	Ausrüstung.....	5
3.3	Wettkampfbregeln.....	6
3.4	Sicherheit.....	8
3.5.	Low Ability Level.....	8
4	Advancement	8
5	Divisioning	9
5.1	Philosophie.....	9
5.2	Einteilungskriterien.....	9
5.3	Maximum Effort Rule – Maximale Leistungstoleranz.....	10
5.4	Die Verantwortung des Coaches.....	10
6	Unified Sport	10
7	Reglement und Umsetzung	11



1 Allgemeine Bestimmungen

Special Olympics ist die weltweit grösste Sportbewegung für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung¹. Die Vision von Special Olympics Switzerland ist die Wertschätzung, Gleichstellung und Akzeptanz von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung.

Special Olympics ist bemüht, für Athleten mit unterschiedlichem Leistungsvermögen geeignete Disziplinen mit verschiedenen stufengerechten Anforderungen anzubieten.

Bei Special Olympics basiert der Sport auf zwei zentralen Grundsätzen, die sich von anderen Sportorganisationen fundamental unterscheiden:

- Advancement – eine stufengerechte individuelle Entwicklung in Training und Wettkampf²
- Divisioning – die Einteilung der Athleten in homogene Leistungsgruppen³

Als allgemeine Grundlage von Special Olympics gilt der sogenannte „Article 1“ von SOI. Das Dokument ist zu finden unter: <https://www.specialolympics.org/sports.aspx>. Dasselbst sind auch Dokumente wie die „Sport Rules“ und „Coaching Guides“ zu finden.

Grundlage des Pétanque-Reglements sind die offiziellen Regeln des Internationalen Pétanque Verbands Jeux Provençales (FIPJP). Diese können unter <http://www.fipjp.com/fr/> eingesehen werden.

Pétanque ist keine offizielle Special Olympics Sportart, weshalb kein internationales Reglement dafür existiert. Das vorliegende Dokument wurde von Special Olympics Switzerland (SOSWI) auf der Grundlage der letzten 20 Jahre Erfahrung erarbeitet.

Bei Abweichungen und Zielkonflikten mit den offiziellen Regeln des FIPJP gilt das Reglement von SOSWI.

Dieses Reglement ist an sämtlichen Pétanque-Wettkämpfen von SOSWI gültig.

Zur Vereinfachung und der Verständlichkeit wegen wird im Reglement immer die männliche Form verwendet. Wenn also von Athleten die Rede ist, sind stets auch die Athletinnen gemeint.

1.1 Teilnahmeberechtigung

Die Wettkämpfe von Special Olympics richten sich in erster Linie an:

- Menschen mit einer geistigen und/oder Lernbeeinträchtigung, Menschen mit Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten
- Jugendliche ab 8 Jahren

Grundsätzlich sind die Wettkämpfe von SOSWI aber für alle Sportler offen. Das heisst, es ist keine Mitgliedschaft in einem Verein, keine Zugehörigkeit zu einer Institution, einer Heilpädagogischen Schule oder sonstigen Einrichtungen nötig.

¹Gemeint sind Menschen mit einer geistigen und/oder Lernbeeinträchtigung, Menschen mit Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten.

² Siehe Kapitel 4

³ Siehe Kapitel 5



Für Athleten mit einer Sinnesbeeinträchtigung gelten zusätzliche Bestimmungen, vgl. Kapitel 1.2.

1.2. Athleten mit einer Sinnesbeeinträchtigung

Athleten mit einer Sinnesbeeinträchtigung dürfen an Anlässen von Special Olympics teilnehmen. Falls sie im Wettkampf eine Unterstützung in Form einer Begleitung durch einen Guide benötigen oder materielle Hilfsmittel einsetzen möchten, müssen sie im Vorfeld von SOSWI eine Bewilligung einholen. Diese wird vom Sports Coordinator der entsprechenden Sportart erteilt und gilt fortan für sämtliche Anlässe. Der Sports Coordinator informiert die Sports Officials über diesen Entscheid. Diese wiederum vertreten den Entscheid an den entsprechenden Anlässen und erklären den anderen Teilnehmern und Coaches die Situation.

Eine Überprüfung der Bewilligung kann von beiden Parteien jederzeit beantragt werden. In diesem Fall erfolgt eine Neuurteilung der Situation.

1.3 Einschränkungen

Ein kleiner Teil der Menschen mit Trisomie 21 (ungefähr 1.5%) haben eine Instabilität zwischen den Halswirbeln C1 und C2. Diese Instabilität, auch atlanto-axiale Instabilität (AAI) genannt, kann zu Unfällen führen, wenn die Halswirbelsäule extremen Extensionen oder Flexionen ausgesetzt ist.

Athleten mit Trisomie 21 und AAI müssen sich einer entsprechenden ärztlichen Untersuchung unterziehen, um das Risiko einer erhöhten Kompression der Halswirbelsäule auszuschliessen.

SOI hat 2015 neue Regeln herausgegeben, welche die Teilnahme an Special Olympics Anlässen definiert. Athleten mit Trisomie 21 und AAI dürfen demnach grundsätzlich nicht an Wettkämpfen von Special Olympics teilnehmen. Ausser wenn nach der ersten Diagnose vom Arzt eine weitere Untersuchung durch einen Neurologen erfolgt, der den Athlet sowie die Eltern oder den Vormund über die möglichen Konsequenzen informiert. Der Athlet sowie die Eltern oder der Vormund müssen ihre Kenntnis darüber schriftlich bestätigen und ihr Einverständnis zur Teilnahme mit einer Unterschrift abgeben.

Athleten, die bereits eine Röntgenuntersuchung gemacht haben und keine AAI haben, benötigen keine weiteren Untersuchungen. Athleten mit Trisomie 21, die ab 01.01.2016 erstmals an einem Wettkampf von SOSWI teilnehmen, müssen sich einer Untersuchung wie oben beschrieben unterziehen.

Vertiefte Informationen zu diesem Thema sind im Article 1 (Addendum E - PARTICIPATION OF INDIVIDUALS WHO MIGHT HAVE SPINAL CORD COMPRESSION OR ATLANTO-AXIAL INSTABILITY) zu finden.

Bei Petanque gibt es keine speziellen Einschränkungen.

2 Disziplinen

In der Folge werden die Disziplinen aufgeführt, die an offiziellen Wettkämpfen von SOSWI angeboten werden können. Die Übersicht ist nicht abschliessend und verpflichtend.



Offizielle Disziplinen:

Wettkämpfe mit Teams à 3 Spielern:

- 2 Athleten mit möglichst ähnlichem Niveau und ein Partner (Unified Team)
- 3 Athleten (diese müssen vor Ort von einem Coach betreut werden)

Die Teams können gemischt sein (w/m).

3 Wettkampfregele

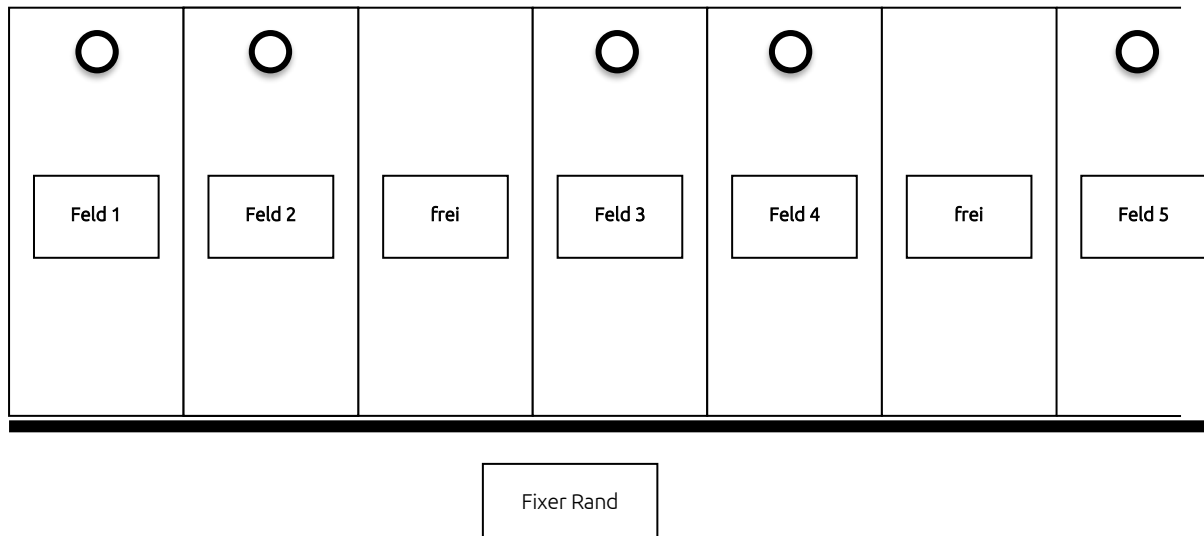
3.1 Feld

Das Feld ist rechteckig und misst 3 x 12 Meter. Das Feld ist auf allen Seiten mit einer Schnur begrenzt.

Im vorderen Bereich ist es zusätzlich mit einer fixen Linie begrenzt (im Normalfall mit Holzbalken oder einer PE Schiene). Es müssen Sicherheitszonen angelegt sein, in denen sich die Athleten während der Spiele gefahrlos bewegen können.

Die Oberfläche des Feldes muss mit gestampfter Erde und Splitt bedeckt sein.

Beispiel für das Anlegen der Felder:



3.2 Ausrüstung

Die Kugeln sind alle gleich gross und aus Metall.

Der Durchmesser der Kugeln liegt zwischen 70.5 und 80 mm, das Gewicht zwischen 650 und 800 g.

Bei Wettkämpfen, bei denen lediglich 11 Jahre alte (im aktuellen Kalenderjahr) und jüngere Jugendliche startberechtigt sind, dürfen Kugeln mit einem Gewicht von 600 Gramm und einem Durchmesser von 65 mm eingesetzt werden, vorausgesetzt, sie wurden von einem zugelassenen Kugelhersteller gefertigt.

Der Durchmesser der Zielkugel muss 30 mm (Toleranz + oder - 1mm) betragen. Sie ist aus Holz und muss eine andere Farbe haben als die Kugeln.

Es muss ein offizielles Messgerät verwendet werden.



3.3 Wettkampffregeln

Jedes Team verfügt über sechs Kugeln, d.h. jede Person hat zwei Kugeln.

Ziel des Spiels ist es, die eigenen Kugeln näher bei der Zielkugel zu platzieren als der Gegenspieler.

Der Schiedsrichter entscheidet durch das Los das Team, welches das Spiel mit dem Werfen der Zielkugel beginnt. Die Zielkugel muss mindestens 6 m und maximal 9 m weit platziert werden und muss zu der Spielfeldbegrenzung mindestens 50 cm Abstand haben. Gelingt dies beim ersten Wurf nicht, platziert der Coach oder ein Spieler der anderen Mannschaft die Zielkugel an einem regelkonformen Ort seiner Wahl.

Sobald die Zielkugel zum Stillstand gekommen ist, wirft ein Spieler desselben Teams seine erste Kugel.

Nachdem die Zielkugel und die erste Kugel geworfen worden sind, wirft ein Spieler des gegnerischen Teams seine erste Kugel und versucht, diese näher als die beste Kugel der gegnerischen Mannschaft an der Setzkugel zu platzieren. Wenn dies gelingt, kommt das erste Team wieder zum Zug. Wenn nicht, spielt das zweite Team weiter, bis eine Kugel des eigenen Teams am nächsten ist, oder das Team keine Kugeln mehr hat.

Die Spieler rollen oder werfen ihre Kugeln von einem zugelassenen Wurfreif, den sie selber mitgebracht haben oder der vom Veranstalter zur Verfügung gestellt wird. Die Füße müssen sich im Innern des Wurfkreises befinden und dürfen nicht über ihn hinausreichen.

Als Ausnahme ist es Spielern mit Beeinträchtigungen an den unteren Gliedmassen gestattet, dass sich nur ein Fuss im Inneren des Wurfkreises befindet, der andere Fuss darf aber nicht vor den Fuss im Kreis gestellt werden. Bei Spielern im Rollstuhl muss sich mindestens ein Rad (das der Wurfarmseite) im Inneren des Wurfkreises befinden.

Die Kugel ist ungültig, wenn die Kugel komplett über die Grenze des Feldes hinaus rollt.

Wenn die Zielkugel ausserhalb des Feldes rollt, wird die Aufnahme neu lanciert, sofern die beiden Teams noch Kugeln haben.

Wenn die Zielkugel aus dem Feld rollt und noch ein Team über Kugeln verfügt, so zählt jede übrige Kugel als Punkt.

Die Spieler können in einer selbst bestimmten Reihenfolge spielen, aber kein Spieler darf mehr als zwei Kugeln werfen.

Bei Unified Teams ist es dem Partner nicht erlaubt die erste Kugel zu spielen. Im weiteren Spielverlauf ist die Reihenfolge frei.

Die Punkte werden nach jeder Aufnahme wie folgt vergeben: 1 Punkt pro Kugel, die sich näher an der Zielkugel befindet als die nächste des Gegners.

Der Schiedsrichter oder Spielfeldverantwortliche ist für die Punkteverteilung verantwortlich. Der Team-Chef kann die Punkteverteilung zu jedem Zeitpunkt überwachen.

Vor dem Spiel können die Spieler das Feld begutachten.

Es darf keine Kugel gespielt werden, solange andere Kugeln noch am Rollen sind.

Im Falle von unerwarteten Problemen (z.B. eine Kugel wird von einem Spieler oder einem Tier bewegt) entscheidet der Schiedsrichter über das weitere Vorgehen.



Match-Dauer :

- Sieger ist die Mannschaft, die zuerst 13 Punkte erzielt hat.
- Die maximale Dauer eines Spiels beträgt 45 Minuten. Hat nach dieser Spieldauer noch keine Mannschaft 13 Punkte erreicht, gewinnt die Mannschaft, die beim Ertönen des Schlusspiffs mehr Punkte erzielt hat. Die laufende Aufnahme wird aber in jedem Fall zu Ende geführt, d.h. alle können ihre Kugeln zu Ende spielen.
- Aus Gründen der Matchplanung kann durch die Turnierleitung entschieden werden, die Spieldauer auf x Minuten zu limitieren.

Punkte und Klassement:

- Bei Sieg gibt es drei Punkte, bei Unentschieden zwei und bei Niederlage einen Punkt.
- Im Klassement wird die Gesamtpunktzahl jedes Teams aufgeführt.
- Bei einem Punktegleichstand werden die Teams wie folgt klassifiziert:
 - 1) Unterschied zwischen den erzielten und den verlorenen Punkten
 - 2) Resultat aus den Direktbegegnungen

Kategorien:

- Bei einem eintägigen Wettkampf werden die Kategorien anhand der Anzahl Teilnehmer, der Stärke der Teams gemäss Coaches und der Resultate aus früheren Wettkämpfen bestimmt.
- Bei National Games werden die Kategorien anhand der Resultate aus den Divisionings bestimmt.
- Falls die Anzahl Teilnehmer zu klein ist, um eine Unified Kategorie zu machen, spielen die Unified und nicht Unified Teams in einer Kategorie.
- Gemäss den Prinzipien von Special Olympics kann jede Kategorie aus minimal 3 und maximal 8 Teams bestehen.

Schiedsrichter und Spielfeldverantwortliche:

- Die Schiedsrichter überwachen auf dem Feld, dass die Wettkämpfe gemäss dem Reglement durchgeführt werden.
- Am Ende des Spiels lässt der Schiedsrichter oder der Spielfeldverantwortliche die Team-Verantwortlichen das Matchblatt unterschreiben. Mit der Unterschrift bestätigen diese, dass das Resultat akzeptiert wurde.
- Der Schiedsrichter oder der Spielfeldverantwortliche informiert das Wettkampfbüro über die Resultate.

Protest:

- Der Team Verantwortliche hat die Möglichkeit beim Sport Official⁴ oder bei der Jury einen Protest einzulegen.
- Die Protestformulare stehen dem Verantwortlichen zur Verfügung. Wenn es an einem Wettkampf keine Formulare gibt, kann sich der Verantwortliche direkt an den Sport Official wenden.
- Während eines eintägigen Wettkampfs entscheidet der Sport Official alleine, wie er auf den Protest eingeht.

⁴ Der Sport Official hat die sportliche Verantwortung und die technische Leitung von einem Wettkampf
<http://specialolympics.ch/funktionen/>



- Während National Games entscheidet eine Jury - zusammengesetzt aus Technical Delegate mit 2 andere Personen,- über die Reaktion auf den Protest.

3.4 Sicherheit

Das Werfen der Kugeln kann in einzelnen Situationen ein gewisses Gefahrenpotenzial bergen. Aus diesem Grund müssen sich die Teilnehmer und alle anderen Personen auf dem Feld so verhalten, dass gefährliche Situationen vermieden werden können.

Verhaltensregeln :

- Es ist wichtig, die Anweisungen der Wettkampfleitung zu befolgen.
- Anweisungen sind klar zu formulieren.
- Eine Kugel darf mit keinem anderen Körperteil ausser mit dem Fuss angehalten werden.
- Man darf das Feld erst betreten, wenn die Kugel zum Stillstand gekommen ist.
- Die Kugeln aufmerksam beobachten, die noch in Bewegung sind
- Sich nie in den Wurfbereich begeben, insbesondere nicht während eines Wurfs.

3.5. Low Ability Level

In einigen Sportarten werden für Athleten mit Low Ability Level (LAL) angepasste Disziplinen angeboten. Allgemein gilt, dass ein Athlet, der sich für einen Wettkampf des Niveaus LAL eingeschrieben hat, innerhalb desselben Wettkampfs nicht in einer anderen Kategorie spielen kann.

LAL Disziplinen werden für Athleten mit mittel bis stark eingeschränkten motorischen Fähigkeiten angeboten. Athleten mit weniger starker Einschränkung sollen motiviert werden, sich in anderen Disziplinen anzumelden (siehe Kapitel 4 Advancement). Aus diesem Grund wurden von SOI für LAL-Disziplinen maximale Leistungen definiert, die einen Anhaltspunkt liefern, wer in LAL-Disziplinen teilnehmen darf.

Petanque ist eine Sportart, die keine extremen sportlichen Leistungen oder technischen Kompetenzen erfordert und eignet sich für alle Athleten. Aus diesem Grund braucht es für Petanque keine LAL Kategorie.

4 Advancement

Die Coaches sind für ein Training, das den Fähigkeiten der Athleten entspricht, und für eine entsprechende Wahl der Disziplinen verantwortlich. Dabei wird auf eine individuelle Entwicklung geachtet und eine solche entsprechend gefördert. Ziel ist es zudem, die Athleten in ihrer Selbständigkeit bestmöglich zu fördern.

In der Regel ist sinnvoll, dass die Athleten zuerst an lokalen und regionalen Wettkämpfen teilnehmen, erst dann an nationalen und allenfalls internationalen Wettkämpfen. Dabei gilt das Training als Grundlage für den Erfolg des Athleten, denn im Training kann er zeigen, ob er die notwendigen Fähigkeiten hat, um an Wettkämpfen der entsprechenden Stufe teilzunehmen.

Die Teilnahme an internationalen Anlässen unterliegt in der Regel einer Selektion, welche in der Verantwortung der Kommission Sport von SOSWI liegt. Grundsätzlich dürfen alle Athleten an internationalen Anlässen teilnehmen, wobei die Leistung nicht als limitierender und einschränkender Faktor gilt. Die Kommission Sport definiert die Teilnehmerrichtlinien und die Selektionskriterien und gibt diese auf der Internetseite von SOSWI bekannt: www.specialolympics.ch



5 Divisioning

5.1 Philosophie

Im Divisioning unterscheidet sich Special Olympics grundsätzlich von allen anderen Sportorganisationen. Philosophie und Konzept von Special Olympics ermöglichen Athleten aller Leistungsstufen faire und spannende Wettkämpfe. Es gibt keine Ausscheidungswettkämpfe, sondern ausschliesslich Divisioning-Runden und Finals in verschiedenen Leistungsgruppen. Alle Athleten messen sich in den Finals entsprechend in einer homogenen Leistungsgruppe, das heisst nur mit Athleten mit einem vergleichbaren Leistungsniveau. Die Zusammenstellung dieser Leistungsgruppen, das sogenannte Divisioning, erfolgt in der Regel aufgrund der vor Ort in der Vorrunde erbrachten Leistung. Wird an einem Anlass aus zeitlichen Gründen auf eine Divisioning-Runde verzichtet (zum Beispiel an eintägigen Wettkämpfen), wird die Einteilung in die Leistungskategorien aufgrund der Meldelistungen vorgenommen.

Sieger und Rangierungen werden für jede einzelne Leistungsgruppe ermittelt.

5.2 Einteilungskriterien

Innerhalb einer Disziplin erfolgt die Einteilung der Athleten in Kategorien nach den folgenden Kriterien:

1. **Leistungsvermögen**
Anhand der Meldeleistung oder anhand der Resultate aus der Divisioning-Runde.
2. **Geschlecht**
Wenn möglich werden die Athleten nach Geschlecht getrennt. Ist die Teilnehmerzahl nicht gross genug, kann auf eine Trennung der Geschlechter verzichtet werden.
3. **Alter**
Bei einer genügend grossen Meldezahl können die offiziellen Alterskategorien angewendet werden: **8-11 / 12-15 / 16-21 / 22-29 / 30 und älter**. Ist die Teilnehmerzahl nicht gross genug, kann auf die Einteilung in Alterskategorien verzichtet werden.

Die homogenen Leistungsgruppen sollen wenn immer möglich mindestens 3 und maximal 8 Athleten umfassen. Der Leistungsunterschied innerhalb der Final-Gruppe soll im Regelfall nicht mehr als 15% betragen. Der Sport Official⁵ hat dabei die Möglichkeit, die Einteilungskriterien flexibel anzuwenden, wenn dadurch leistungsgerechtere Kategorien gebildet werden können. Je nach Grösse des Teilnehmerfeldes, der Organisation eines Wettkampfs und im Sinne von homogenen Leistungsgruppen kann auf einzelne Einteilungskriterien, namentlich Kriterium 2 (Geschlecht) und 3 (Alter), verzichtet werden. Eine diesbezügliche Entscheidung liegt beim Sport Official.

SOSWI geht davon aus, dass es bei Petanque nicht nötig ist Alterskategorien zu bilden, da von Seiten der Teilnehmenden bisher keine entsprechende Nachfrage bestand.

Die Erfahrung zeigt auch, dass die Unterteilung in Geschlechtsklassen nicht angestrebt werden muss. Die meisten Teams spielen sogar lieber in gemischten Mannschaften. Aus diesem Grund plant SOSWI auch in naher Zukunft keine Wettkämpfe mit Geschlechtskategorien anzubieten.

⁵ Der Sport Official ist technischer Leiter eines Anlasses, siehe <http://specialolympics.ch/funktionen/>.



5.3 Maximum Effort Rule – Maximale Leistungstoleranz

Die Athleten sind gefordert, sich in ihrer Aktivität zu verbessern. Steigerungen in der Leistung zwischen Vorrunde (oder der bei der Anmeldung angegebenen Leistung) und Final sind erwünscht.

Die Athleten sind jedoch verpflichtet, bereits in der Vorrunde ihre bestmögliche Leistung zu zeigen. Nur so können sie in die richtige Kategorie eingeteilt werden. Die Leistungssteigerung ist zwar erwünscht und möglich, doch darf sie nicht mehr als folgende Werte betragen:

- 15% in allen Petanque Disziplinen

Ist die Leistungszunahme grösser, widerspricht dies der üblicherweise möglichen sportlichen Leistungssteigerung, das heisst der Athlet wurde der falschen Kategorie zugeteilt. Wird die maximale Leistungstoleranz überschritten, wird der Athlet disqualifiziert (Maximum Effort Rule).

In der Verantwortung stehen der Athlet selber und sein Coach. Sie sind dafür zuständig, dass sowohl bei der Anmeldung wie auch in der Vorrunde realistische Leistungen erfasst werden.

Materielle Hilfen, Sportutensilien oder allfällige Begleitperson von Athleten mit einer Sinnesbeeinträchtigung müssen in der Divisioning-Runde wie im Final gleichermassen eingesetzt und genutzt werden, so dass der ganze Wettkampf unter den gleichen Bedingungen absolviert wird (vgl. Article 1, SOI).

Bei Petanque ist es nicht möglich, die Leistungen von Athleten oder Teams exakt zu messen. Aus diesem Grund verlässt sich SOSWI auf das Fair-Play der Coaches und Athleten, damit die Athleten in den Divisionings auf dem gleichen Niveau spielen wie in den Finalrunden.

5.4 Die Verantwortung des Coaches

Ist ein Athlet nach Einschätzung seines Coaches in einer nicht seinem potentiellen Leistungsvermögen entsprechenden Final-Serie eingeteilt, liegt es in der Verantwortung des Coaches, die Fehleinteilung der Jury zu melden. Er hat dies mittels eines „Performance Improvement Form“ zu tun, das im Wettkampfbüro erhältlich ist.

Liegt ein entsprechendes Formular nicht auf, hat der Coach die Fehleinteilung bei der Bekanntgabe der Final-Einteilung dem Sport Official (also dem Wettkampfverantwortlichen) sofort zu melden.

6 Unified Sport

Special Olympics bietet in vielen Sportarten „Unified Sport“ an – die Idee: Athleten mit und ohne geistige Beeinträchtigung nehmen gemeinsam als Team teil. Im Idealfall haben die Sportler mit und ohne Beeinträchtigung ähnliche Fähigkeiten und sind gleich alt.

Bei Petanque ist der Unified Gedanke sehr präsent. SOSWI bietet bei allen Wettkämpfen die Möglichkeit, gemischte Teams mit Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zu bilden, was eine umfassende Inklusion fördert.

Obwohl Petanque ein Teamsport ist, trägt jeder Spieler einen wichtigen Teil zum Erfolg bei. Mit den vereinten Kräften von jedem Teammitglied kann so das beste Resultat erzielt werden.



7 Reglement und Umsetzung

Die Verantwortung des Reglements liegt beim Technical Coordinator Petanque⁶, in Absprache mit dem Sport Director von Special Olympics Switzerland.

Die Umsetzung des Reglements an einem Meeting obliegt dem jeweiligen Sport Official, dem technischen Leiter.

Bei Abweichungen im Reglement in den verschiedenen Sprachen gilt die französische Version.

SOSWI wird die Reglemente im Bedarfsfalle veränderten Gegebenheiten anpassen und auf allfällige Entwicklungen reagieren. Es besteht die Möglichkeit, Vorschläge für Regeländerungen eizureichen. In diesem Fall sollen diese per Email an folgende Adresse geschickt werden: sport@specialolympics.ch.

⁶ Der Technical Coordinator ist der Sportartenverantwortliche, siehe <http://specialolympics.ch/funktionen/>.